

Familie Lossa

Christian Lossa (Vater) *1906

Anna Lossa (Mutter) *1909

Ernst Lossa * 1929

Amalie Lossa *1931

Anna Lossa *1932

Christian Lossa * 1933



Amalie, Ernst und Anna

Erinnerungsblatt 14 (2017)

zusammengestellt durch die
Stolpersteininitiative Augsburg

<http://stolpersteine-augsburg.de>



Die Familie Lossa

Seit Mitte der 1930er Jahre verschärfen die Nationalsozialisten die „Maßnahmen zur Bekämpfung der Zigeunerplage“. Vermehrt werden Wandergewerbescheine verweigert und Kinder in Fürsorgeerziehung überwiesen. Der **„Grundlegende Erlass über die vorbeugende Verbrechensbekämpfung durch die Polizei“ vom 14. Dezember 1937** ermöglicht die **polizeiliche Vorbeugehaft** gegen „Zigeuner“ und gegen „nach Zigeunerart Umherziehende“. Reichsweite Verhaftungsaktionen der Gestapo im April 1938 (gegen „Gewohnheitsverbrecher“) und der Kripo im Juni 1938 (Aktion „Arbeitsscheu Reich“ gegen „Asoziale“) führten zu Deportationen in die Konzentrationslager Buchenwald, Dachau, Sachsenhausen und Neuengamme. **Davon waren neben Roma und Juden auch die als „deutschblütig“ geltenden Randgruppenangehörigen wie die Jenischen betroffen**, darunter die **Augsburger Familien von Christian und Georg Lossa**. Sie werden als **„Arbeitsscheue“**, **„asoziale Elemente“**, **„Berufs- und Gewohnheitsverbrecher“** deportiert und in Fürsorgeheime, Heil- und Pflegeanstalten, Staaterziehungsanstalten bzw. in KL eingewiesen.

Als **Christians Lossas Ehefrau Anna** am 24.9.1933 im Alter von 23 Jahren im Krankenhaus in Augsburg-Pfersee an Lungentuberkulose stirbt, hinterläßt sie ihm vier unmündige Kinder im Alter von 4 (**Ernst**), 2 ½ (**Amalie**), einem Jahr und 5 Monaten (**Anna**) und ein Baby (**Christian**) von 3 Monaten. Die Kinder werden durch das Fürsorgeamt Augsburg bereits im Juli 1933 ins Kinderheim Hochzoll bzw. ins Säuglingsheim Oberhausen in der Kapellenstraße eingewiesen. **Ein solcher Akt, nämlich die Einweisung sämtlicher Kinder in Heime entbehrt auch nach NS-Gesetzgebung jeglicher Grundlage**. Aber der Vater ist außerstande, sich um die Kinder zu kümmern oder ihnen den Lebensunterhalt zu sichern.

Christian Lossa gerät seit seinem 16. Lebensjahr wegen seiner Herkunft und seines Berufs immer wieder mit dem Gesetz in Konflikt und wird wegen Übertretung der Gewerbeordnung und

**Stolpersteine zur
Erinnerung an das
Schicksal der Familie
Lossa**

**HIER WOHNTE CHRISTIAN
LOSSA, geb. 28.07.1906:
VERHAFTET JAN. 1936
ZWANGSARBEIT DACHAU.
ENTLASSEN 1938, 1939 -
1941 ZUCHTHAUS
LUDWIGSBURG; 1941
FLOSSENBÜRG; ERMORDET
30.5.1942**

**HIER WOHNTE ERNST
LOSSA, JG 1929, SEIT 1933
IN HEIMEN UND
HEILANSTALTEN
ZWANGSEINGEWIESEN;
„VERLEGT“ nach Irsee 1943;
ERMORDET 9.8.1944**

**Dürfen nach Vorstellung der
Stadt Augsburg nicht verlegt
werden**

**HIER WOHNTE ANNA LOSSA
GEB. ANGER JG 1909
GEDEMÜTIGT /
ENTRECHTET. Tot 24.9.1933**

**HIER WOHNTE AMALIE
LOSSA VERH. SPEIDEL JG
1931 ZWANGSEINWEISUNG
SÄUGLINGSHEIM AUGSBURG
Juli 1933, 28.9.35
KINDERHEIM HOCHZOLL
BEFREIT / ÜBERLEBT**

**HIER WOHNTE ANNA LOSSA
JG 1932
ZWANGSEINWEISUNG
SÄUGLINGSHEIM AUGSBURG
Juli 1933 28.9.35
KINDERHEIM HOCHZOLL
BEFREIT / ÜBERLEBT**

**HIER WOHNTE CHRISTIAN
LOSSA JG 1933
ZWANGSEINWEISUNG
SÄUGLINGSHEIM AUGSBURG
Juli 1933 Tot 2.4.1935**

Bettelns wiederholt inhaftiert.

Infolge des Arbeitszwangsgesetzes vom 29.12.35 wird er vom 25.1.1936 bis 24.12.1938 im KL Dachau inhaftiert, schon am 5. Mai 1939 wird er wiederum verhaftet. Wegen geringfügiger Vergehen muss er vom 7.9.1939 bis 7.9.1941 im Zuchthaus Ludwigsburg eine Strafe verbüßen, kommt aber im Anschluss nicht frei, sondern wird von der Polizeileitstelle Stuttgart sofort in „Vorbeugehaft“ genommen, von Stuttgart nach Nürnberg verbracht und von dort am 13.10.41 als „rückfälliger Vorbeugehäftling“ ins KL Flossenbürg überstellt, wo er am 30.5.42 im Alter von 35 Jahren verstirbt. Als Todesursache konstatiert der SS-Standortarzt „Herzschwäche an Lungentuberkulose“. Ob er Zwangsarbeit leisten musste, er gefoltert und misshandelt wurde, geht aus den Akten nicht hervor.

Die Kinder Ernst, Amalie, Anna und Christian wachsen wegen dieser Umstände Zeit ihres Lebens ohne Geborgenheit und Zuwendung im Säuglingsheim, später im Kinderheim Hochzoll auf.

Sohn Christian verstirbt an 2.4.35 an Herztod und Glottisödem.

Der älteste Sohn Ernst Lossa wird am 15.4.1940 ins NSV Erziehungsheim in Markt Indersdorf verlegt, zwei Jahre später am 20.4.1942 in die Kinderabteilung der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren. Von dort überweisen ihn die Ärzte am 5. Mai 1943 nach Irsee, wo er am 9.8.1944 mit Morphium-Skopolamin Giftspritzen ermordet wird. Er stirbt im Alter von nicht ganz 15 Jahren.

Der SS - Standortarzt K.L. Flossenbürg, den 30. Mai 1942.
Flossenbürg

Ärztliche Bescheinigung.

Am 30. Mai 1942 um 14 Uhr verstarb im Häftl.-Krankenbau des K.L. Flossenbürg der vom Schutzhaftlagerführer des K.L. Flossenbürg ab-erkannte Rückf.-Vorb. Häftl. Nr. 3243 Lossa Christian geb. am 28.7.1906 zu S a n d i z e l l an Herzschwäche bei Lungentuberkulose.

Personalien: Lossa Christian
geboren am: 28. Juli 1906 zu S a n d i z e l l
Religion: katholisch. Stand: verwitwet.
Beruf: Goldarbeiter.

Vater : Ernst, Wohnung: Klein-Eibstadt, U/Franken.
Mutter : Barbara, geb. Baier +

Brüder : Ernst Lossa
Bettingen an der Erms
Kreis: Reutlingen.

Der SS - Standortarzt K.L. Flossenbürg
SS - Obersturmbannführer

